Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 51

Artikel: Monopol

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460196

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonntag ist's

16 Zeichnungen in Grossquart von OTTO BAUMBERGER mit Versen von PAUL ALTHEER Im Umschlag weich broschiert Fr. 5.—.

Ein vornehm ausgestattetes Buch von durch und durch schweizerischem Empfinden. — Es gehört zum Besten, was an humoristischer Literatur seit Jahren erschienen ist.

DER SPORT

IN DER KARIKATUR

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag Fr. 8.—.

Ein Kenner bes Sports nimmt ihn als Motiv für seinen Spott. Ein prachtvolles Geschenk für ben Freund fröhlichen Humors. Zeichnungen und Berse von gleicher treffsicherer Bosheit.

Zeitgenossen

von Emil Wiedmer - mit Zeichnungen von Rolf Roth

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag Fr. z.—.

Eine Reihe nachdenklicher Stizzen, die mit hilfe ber Satire an schällichen Zeiterscheinungen Rrüts üben, manchmal ironisch, manchmal bitter und äßend, i ie ungerecht, immer ins Schwarze treffend. Rolf Roth hat die Zeitkritik des Satirikers mit glänzenden Zeichnungen unterstügt.

— und als Bürger eines solchen — ist uns verboten, umberzustrolchen. — Vor

des Rechtes Thronsit — findet nur Gnade

der feste Wohnsitz. — Doch wer Rechte

hat, der hat auch Pflichten — der Staat

Wohnung errichten — daß, wer sich eine

Familie gründet - sofort auch eine Be-

haufung findet — auf Wunsch gleich mö-

bliert — daß feiner mehr kostbare Zeit

verliert — mit Suchen — und Fluchen

- als Potentat — er sollte jedem die

Berichtigung

Wir haben der "Schweizerischen Bauern-Zeitung" unrecht getan. Sie war es nicht, die als einzige Schweizerzeitung den schwallen Artifel des ehrenwerten "Nationalen Aftionskomitees" gegen den Nebelspalter abgedruckt hat. Die liebenswürzdige Zeitung aber, die es nicht lassen fonnte, den unanständigen Artifel abzudrucken, heißt "Schweizer Bauer" und erscheint in Bern. Wir werden ihr unsere liebenswürdige Ausmerksamkeit widmen.

Monopol

Mein Beileid, Vater Bundesrat! Es dorrte beines Mundes Saat, Es fegte sie ein kalter Wind — So gab's ein totgebor'nes Kind!

Im Mutterleibe schon gedrückt, Hat's nicht das Licht der Welt erblickt, Und die Gevattern stehn betrübt, Weil es nun keine Taufe gibt.

Das Kind, es war so schön — gedacht! Nun ruht es in des Todes Nacht Und wurde doch so sehr ver-ährt! — Der Embryo war schlecht genährt.

Zu wenig Blut, das ihn durchfloß, Bielleicht, daß er's zu dünn genoß. Auch schien die Lage mir so schief, Daß es vor der Geburt entschlief.

Für die Partei ist's schmerzlich zwar, Die beinah' jenes Kind gebar. Doch dies (ein Trost) trägt Engelskleid Und ist entrückt der Erde Leid!

Der neue Kosciusko

... und es begab sich, als der Tag sich neigte und kein Zweisel mehr bestehen konnte, daß die Sache der Monospolen verloren war, daß Brosessor Laur, einer der Besten des Landes, sich hinausbegab auf die Wahlstatt und die denkwürdigen Worte sprach: "Noch ist MonosPolen nicht verloren..."

Seine Ansicht



.... ich sagte es Dir ja immer, die Juden saugen unser Bolk aus — jest hat die Frau Rosenbaum sogar eine christliche Amme!

"Anspruch auf Wohnung"

Jeder Menich hat Anspruch und Recht — auf Wohn und g, verkündet ein neues Geschlecht. — Dieser Sah — griff mächtig Plat — und die Begeisterung scheint gut und echt. — Eine Formel, an sich vernünftig — ob realisierbar, das zeigt sich erst künftig. — Eine Scheibe, die würstich erst künftig. — Eine Scheibe, die würstig — darauf zu zielen — doch zunächst nur ein Schlagwort — eines von vielen — mit denen Politiker Tennis spielen. —

Wir leben nicht mehr vagierend wie Wilde — sondern in einem Staatsgebilde

- und jeder die Körper= und Beistes= fräfte — nur widmen kann dem Familiengeschäfte. — Von Vorteil wäre es des weitern — um die Anfänger zu ermuti= gen (und auch zu erheitern) — jedem noch disfret im Stillen - einen mäßigen Sätfel mit Gold zu füllen — daß feiner aus änkerer Sorge und Mühe — fich dem eigentlichen Zwecke entziehe — der wieder in dem, was da kommt — dem Staate und der Gesellschaft frommt. -Denn aller Laster Anfang und Angel ist: der Mangel! -Auch Mangel an Intellekt — ist ein Defekt — der besonders schreckt — wenn er's unternimmt — ein Erempel zu lösen, das hernach nicht stimmt — wenn er Besetze will schaffen dem Lande — mit halbem Verstande — wenn er die Ordnung der Gesellschaft neu — will formen, als wär' es ein Bündel Hen — das die Auh im Stalle — in jedem Falle — wie es auch ist — mit Behagen frißt. — Die Theorie — ist auch ein Vieh — das alles frist — gleich, ob es logisch, ob praktisch

Wer anderer Meinung ist — soll mich nicht schelten — er lasse (theoretisch) die meinige gelten. — Ich verlange nichts als Gedankenschonung! — Auch meine Ansicht — hat "Anspruch auf Wohnung."

ist. — Theoretisch läßt alles sich zwin=

gen — kann man steinalte Greise verjüngen! — In der Prazis läuft nichts sv einfach am Faden. — Erst nachher

fieht man die Schaben und Maden -

wenn der Stoff, den man beseffen --

schon gründlich zerfressen. -

